Montag, 22. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7253. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

Bei der am 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 70,709. 1 Hauptgwinn von 10,000 Thlr. fiel auf No. 33,634. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 63,036.

40 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 841 4247 4358 5481 10,982 13,425 13,590 14,003 17,312 23,851 23,870 26,179 26,904 29,244 29,975 30,993 33,414 36,029 36,110 37,017 42,959 43,642 43,673 43,788 55,866 56,311 56,557 59,598 60,927 62,980 63,054 70,508 73,254 75,532 76,862 78,477 84,394 85,505 91,805 und 92,072.

59 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 724 2056 2388 3791 7443 7461 7644 8710 11,232 12,684 13,174 17,672 20,446 22,060 23,614 23,926 24,306 26,693 30,848 36,679 40,233 40,553 40,861 42,381 47,206 48,782 49,793 52,957 55,169 56,274 57,573 58,425 59,134 60,979 62,095 62,525 63,979 64,317 64,868 66,085 66,747 67,881 69,918 69,031 72,179 72,409 73,424 76,722 76,755 77,952 79,214 80,106 81,182 83,990 89,450 91,799 92,941 94,440 und 94,652.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 1974 4982 5152 6649 8557 10,209 12,574 13,037 14,299 14,364 14,892 15,362 15,788 19,215 20,543 23,104 23,193 24,121 24,983 28,637 29,454 31,032 32,049 34,768 36,072 37,698 38,764 42,017 43,694 44,243 45,021 47,136 47,323 48,121 48,666 49,465 50,031 50,069 51,655 54,984 55,988 57,126 59,445 59,759 62,330 62,408 64,323 68,359 68,674 69,997 70,188 71,995 72,434 73,702 74,043 74,990 77,189 77,214 77,619 78,202 78,767 81,701 82,214 83,364 83,998 87,170 87,551 89,024 90,958 91,587 91,646 93,376 und 93,951.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

New-York, 20. April. Washingtoner Correspondenzen der hiesigen größeren Zeitungen versichern jetzt auf das Bestimmteste, daß die Regierung an den indirecten Schadenersatz-Ansprüchen festhalte.

London, 21. April. „Observer" glaubt, anderweitigen Mittheilungen gegenüber, die Nachricht von einer bestimmten Weigerung der amerikanischen Regierung, die indirecten Schadenansprüche zurückzuziehen, als verfrüht bezeichnen zu dürfen. Die am Mittwoch per Dampfer „China" abgegangene Antwort soll sehr umfangreich sein; der Inhalt der Antwort wurde aus diesem Grunde sowie wegen der Wichtigkeit derselben, nicht telegraphisch an die englische Regierung übermittelt. In unterrichteten Kreisen soll man, wie „Observer" hinzufügt, in diesem Umstande eine Bestätigung der Ansicht sehen, daß Amerika eine freundschaftliche Lösung der Alabama-Differenz wünsche.

Madrid, 21. April. Nach einem von den carlistischen Journalen veröffentlichten Brief, vom 15. d. M., welcher von dem Secretär des Herzogs von Madrid unterzeichnet ist, haben die der carlistischen Partei angehörigen Abgeordneten die Weisung erhalten, an den Arbeiten der Cortes nicht Theil zu nehmen. Wie der Brief weiter andeutet, werde der Herzog von Madrid es nicht bei dieser Maßregel bewenden lassen, sondern seinem Protest noch weiteren Nachdruck geben.

Geldüberfluß ohne Steuererlaß.

⌗ Berlin, 21. April.

Bisher ist es wohl niemals vorgekommen, daß ein Finanzminister am Schluß einer Rede, in welcher er einen Ueberschuß von 9 Millionen Thaler nachwies, von der liberalen Seite des Abgeordnetenhauses ausgezischt wurde. Das ist gestern Herrn Camphausen passirt, als er den Gedanken einer Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels entschieden zurückwies. Die Zurückweisung erfolgte, nachdem der Minister selbst hatte zugeben müssen, daß der durch die Aufhebung entstehende Ausfall schon aus den Mehrerträgen gedeckt werden könne, welche die übrigen Stempelsteuern im laufenden Jahre gegen den Anschlag ergeben. Bevor an die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels zu denken sei, will der Minister Steuererleichterungen den minder wohlhabenden Klassen zu Theil werden lassen. Als ob diese Aufhebung nicht darauf hinziele, gerade den letzteren Klassen ein gegenwärtig unentbehrliches Bildungsmittel durch Verwohlfeilerung besser zugänglich zu machen. Herr Camphausen ist mit seinem Vorschlage, die unterste Klassensteuerstufe aufzuheben, bei der Landesvertretung gescheitert. Gleichwohl scheint ihn dies in der Absicht bestärkt zu haben, die Steuererleichterungen gerade da eintreten zu lassen, wo die Volksvertretung sie nicht verlangt hat und überall da zu verweigern, wo die Volksvertretung sie fortgesetzt verlangt. Der Minister läßt umfassende statistische Erhebungen machen, um demnächst in der neuen Session seinen bereits abgethanen Vorschlag, durch vollständigeres Material unterstützt, wieder zu erneuern. Gerade die liberalen Parteien haben stets auf die Entlastung der unteren Volksklassen gedrungen. Aber sie haben diese Entlastung bei den auf jene Klassen unverhältnißmäßig schwer drückenden indirecten Steuern eintreten lassen wollen. Eben darum wurde gestern der Minister durch den Ruf: „Salz", „Salz" auf das Lebhafteste unterbrochen.

Ueber die Aufhebung der Salzsteuer wird gerade jetzt im Reichstage sehr ernst verhandelt. Man weiß, daß Camphausen der entschiedenste Gegner einer Entlastung der unteren Volksklassen in dieser Beziehung ist. Seine Anschauungen aber beherrschen Bismarck und Delbrück. Eben wird bekannt, daß auch der Reichshaushalt pro 1871 einen Ueberschuß von mehr als 5 Millionen Thaler erzielt hat. In dem neuen Etat pro 1873 ist eine Ermäßigung der Matrikularbeiträge von 32 auf 24 Millionen Thaler, um mehr als sieben Millionen vorgesehen. Wenn je noch in diesem Jahrhundert die Aufhebung der Salzsteuer erfolgen soll, ist die Situation gegenwärtig darnach angethan. Man braucht nicht einmal an die noch ausstehenden 3 Milliarden zu denken. Dies natürliche Wachsthum der übrigen Zölle und Steuern wird bald den Ausfall vollständig decken. Der Ertrag der um den Preis von hundert Millionen für das Reich angekauften Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ist für jetzt nur noch auf 3 Millionen veranschlagt. Eine Verminderung der Matrikularbeiträge bringt dem deutschen Volke unmittelbar noch keine Steuerentlastung, sondern stellt nur eine Rechnungsoperation dar zu dem Zwecke, die Ueberschüsse des Reiches auf die Einzelstaaten zu vertheilen. Gerade in den Kleinstaaten sind aber die Etats und damit auch die Steuerlasten fast überall schon für 1873 festgesetzt.

Wir freuen uns mittheilen zu können, daß diese Ansichten übereinstimmend in den drei liberalen Fractionen, der Centrumspartei und bei vielen Conservativen getheilt werden. Von den vier zuerstgenannten Fractionen wird demgemäß zum Budget ein die Aufhebung der Salzsteuer bezweckender Gesetzentwurf spätestens Mittwoch eingebracht werden. Ueber die Formulirung wird noch verhandelt. Wahrscheinlich wird die Hälfte der Steuer von 1873 ab und der Rest spätestens von 1875 ab darin erlassen werden. In der Berathung, welche dieserhalb Freitag Abend zwischen Vertretern aller Parteien stattfand, vertrat nur der freiconservative Abgeordnete Stumm abweichende Ansichten. Derselbe figurirte in der Commission gewissermaßen als Mundstück Delbrücks. Er vertrat die bekannte Taktik, durch radikale, dabei aber unausführbare Vorschläge die Reform, auch soweit sie practisch ausführbar ist, zu bekämpfen. Wenn sich die Salzsteuer nicht in einem Jahre ganz aufheben lasse, sei eine theilweise oder staffelförmige Aufhebung nicht anzurathen. Da Salzsteuer und Salzzoll gegenwärtig 12 Millionen Thlr. eintragen, wird die Möglichkeit einer Aufhebung mit einem Schlage natürlich nie eintreten, es sei denn, daß gleichzeitig andere Steuern erhöht werden. Zu Anerbietungen solcher Compensationen, beispielsweise Erhöhung der Besteuerung vom Tabak, suchte Stumm die Anregung zu geben, stieß aber allseitig auf Widerspruch. Steuererhöhungen vorzuschlagen sei zur Durchführung jener Maßregel nicht nothwendig und überhaupt nicht Aufgabe einer parlamentarischen Vertretung. Herr Stumm ließ gleichwohl die Compensationstheorie nicht fallen, indem er bezeichnender Weise die Meinung aussprach, die Regierung müsse Einnahmen, welche sie einmal habe, auch festhalten, um möglichst unabhängig allen Forderungen der Parlamente gegenüber, namentlich in Bezug auf Verkürzung der militairischen Dienstzeit, zu bleiben! Sapienti sat!

Herrenhaus.

22. Sitzung am 20. April.

Die Tribünen, sowie die Bänke des Hauses sind fast leer. — Das Mitglied Graf Hoverden ist gestorben. — Mehrere Redactionsfehler in der Grundbuchordnung werden auf Antrag der Staatsregierung und auf Grund des Referats des Herrn v. Bernuth berichtigt. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung am 20. April.

Präsident v. Forckenbeck: Bereits am 29. März habe ich dem Hause schriftlich die Traueranzeige von dem Tode des Abgeordneten Dr. Kosch gemacht. Der Verstorbene trat 1848 für Königsberg in die Nationalversammlung. Er wurde zum Vicepräsidenten derselben erwählt und fungirte als solcher bis Ende September. Den Stadtkreis Königsberg vertrat der Verstorbene auch in der im Februar 1849 gewählten zweiten Kammer. Seit 1863 gehörte derselbe als Vertreter desselben Wahlkreises diesem Hause an. Er fungirte seit dieser Zeit vielfach als Vorsitzender und Mitglied mannigfacher Commissionen, an den Plenarversammlungen hat er stets thätigen, lebendigen, hervorragenden Antheil genommen. Die Milde und die Gerechtigkeitsliebe, die der Verstorbene stets mit einer nie wankenden Festigkeit seiner Ueberzeugungen vereinigte, ist Seitens des Hauses wiederum dadurch anerkannt worden, daß er seit seinem Eintritt ununterbrochen zum Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Commission gewählt wurde. Der Präsident ersucht das Haus, sich zu Ehren des Andenkens des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. (Geschieht.)

Der Minister des Innern legt dem Landtage einen Rechenschaftsbericht über die Vertheilung der Fonds zur Unterstützung der Reserve und Landwehr vor. Zu diesem Zwecke waren der Reichsregierung 4 Millionen zur Disposition gestellt. Auf Preußen fielen davon 1,850,300 Thlr. Da der Landtag zur Zeit nicht versammelt war, so beschloß die Staatsregierung, die Untervertheilung der auf die einzelnen Provinzen fallenden Antheile den provinzialständischen Vertretungen zu überlassen und überließ denselben einstweilen drei Viertel derjenigen Summe, über welche sie verfügen konnte, unter dem Vorbehalte, daß wenn Nachforderungen kämen, dieselben nachträglich unter die Provinzen vertheilt würden. Die erste Summe, welche überwiesen wurde, betrug 1,226,600 Thlr. Es wurden nachquittirt 707,510 Thlr. Es waren aber nur noch übrig 623,700 Thlr. Es fehlten also noch im Verhältniß dessen, was gefordert wurde und vorhanden war, 83,810 Thlr. An den Rechenschaftsbericht schließt sich ein Gesetzentwurf, welcher die Landesvertretung um Bewilligung dieser 83,810 Thlr. ersucht. Außerdem schlägt die Staatsregierung vor, diejenigen Summen, welche an die Reserve und Landwehr im Wege des Darlehns gegeben wurden, den provinzialständischen Verbänden zu überweisen in der Art, daß die eingezogenen Summen demnächst zu solchen gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, welche die Natur in sich tragen, die diese Fonds ursprünglich gehabt haben. — Die Vorlage wird der Budget-Commission überwiesen.

Der vom Herrenhause zurückgekommene Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf der Taunusbahn ꝛc. wird einer Commission überwiesen, welche denselben sofort berathen soll.

Abg. Richter (Hagen) richtet an die Staatsregierung die Interpellation: „1) Wie viel beträgt der Ueberschuß des Staatshaushalts für 1871? 2) Beabsichtigt die Staatsregierung noch im Laufe der Session einen auf die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels bezüglichen Gesetzentwurf einzubringen? Abg. Richter: Seitdem wir in diesem Saale zum letzten Male versammelt waren, hat die preußische General-Staatskasse ihre Rechnungen für 1871 abgeschlossen. Der Reichshaushalt für dasselbe Jahr hat einen Ueberschuß von mehr als 5 Mill. erzielt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist der Ueberschuß des preußischen Staatshaushalts erheblicher und übersteigt selbst den vorjährigen Ueberschuß von 6 Mill. Thaler. Nach der bisherigen Einrichtung gelangten die Nachweisungen über die Ergebnisse des Haushalts erst in der Herbstsession des folgenden Jahres zur Vorlage an den Landtag. Es ist nicht meine Absicht, eine Aenderung dieser Einrichtung anzuregen, aber wenn auch die formelle Vorlage detaillirter Nachweisungen erst im Herbste erfolgt, so scheint mir das doch kein Grund, bis dahin die Hauptergebnisse geheim zu halten; ich wünschte im Gegentheil, daß bei uns, wie in anderen Staaten, eine Einrichtung getroffen würde, wonach diese Hauptergebnisse des Finanzjahres unmittelbar nach dem Abschlusse zur öffentlichen Kenntniß käme. Wenn nun hier ein so erheblicher Ueberschuß dargethan und dadurch constatirt wird, daß wir in der That heidenmäßig viel Geld haben, so drängt sich um so ungestümer die Frage auf, ob es nicht endlich an der Zeit ist, einer Steuer den Garaus zu machen, die man, wenn auch nicht gerade als eine heidnische, so doch jedenfalls als eine culturfeindliche bezeichnen muß. Wir verlangen jetzt nicht von dem Finanzminister einen vollständigen Finanzplan über die Verwendung dieser Ueberschüsse oder einen neuen umfassenden Steuerreformplan; wir wollen ihm Zeit lassen, einen solchen Plan bei sich reifen zu lassen. Die Abschaffung dieser Steuer würde für die zweite Hälfte des Jahres, die jetzt noch in Betracht kommt, nur einen Ausfall von etwa 5—600,000 Thlr. ergeben. Die Deckung dieses Einnahmeausfalles kann durchaus keine Schwierigkeiten bieten. Schon vor Monaten hat der Finanzminister anerkannt, daß der Anschlag der Stempeleinnahme einer erheblichen Erhöhung fähig wäre, einer solchen Erhöhung, welche es ihm möglich mache, die Besoldungsverhältnisse, wie sie festgesetzt worden sind, anzunehmen und außerdem die Befreiung der untersten Klassensteuerstufe aufrecht zu erhalten. Die letzte Maßregel hat nicht die Billigung des Hauses gefunden. Von der Million, welche dadurch verfügbar geworden ist, sind 400,000 Thlr. verwendet worden zur Erhöhung des Extraordinariums; es würde also immerhin noch die Summe von 5—600,000 Thlr., wie sie die Aufhebung des Zeitungsstempels für das zweite halbe Jahr erfordern würde, verfügbar sein. Es handelt sich ja auch um eine Steuer, welche im Prinzip bereits aufgegeben ist. Der Minister des Innern hat erklärt, daß er an der Beibehaltung derselben kein Interesse habe und sie nur als Finanzfrage betrachte. Der Finanzminister selbst hat auch zu erkennen gegeben, daß er diese Steuer nicht als eine solche ansehe, die für alle Zeiten auf dem Etat zu verbleiben habe. Es ist nicht gleichgiltig, ob diese Steuer erst mit dem 1. Januar 1873 oder schon jetzt aufgehoben wird. Erfolgt die Aufhebung des Kalenderstempels zum 1. Juli, so kann diese Maßregel noch für das Kalenderdebit von 1873 nutzbar werden, während im andern Falle die Maßregel erst dem Debit von 1874 zu Gute kommen würde, und auch für den Geschäftsverkehr der Zeitungen ist der 1. October der bedeutendste Abschnitt. Aber nicht blos solche äußerlichen Gründe machen die sofortige Aufhebung dieser Stempelsteuer nothwendig; die religiöse Bewegung nimmt immer größern Umfang an, sie hat eine Tragweite, die sich heute noch kaum übersehen läßt. Sie läßt sich nicht durch äußere Maßregeln meistern, weder durch Bannsprüche nach der einen, noch durch Polizeimaßregeln nach der andern Richtung hin. Es handelt sich um einen geistigen Kampf, der im Wesentlichen auf geistigem Gebiete und mit geistigen Mitteln aus- und durchgekämpft werden muß. Oft ist die Bedeutung der Presse dargethan worden für die Reformation im 16. Jahrhundert, doch läßt sich die damalige Presse in ihrer Bedeutung nicht entfernt mit der heutigen vergleichen, welche in der That das Hauptbildungsmittel für die erwachsene Generation darstellt. Was die Schulfrage für die zukünftige, ist die Preßfreiheit für die Bildung der gegenwärtigen Generation. — — Finanzminister Camphausen: Die Mittheilung über den Jahresabschluß würde ich, wäre die Interpellation nicht gestellt, heute vor der Tagesordnung dem Hause gemacht haben. Bevor ich Ihnen nun das Finanzresultat des Jahres 1871 darlege, darf ich daran erinnern, daß bei der Vorlegung dieses Etats ich in diesem wie in dem andern Hause die lebhaftesten Angriffe erfahren habe, daß die Voranschläge zu hoch gegriffen seien. (Abg. Richter: von uns nicht!) Der Herr Abg. Richter hat allerdings diesen Einwurf nicht gemacht; natürlich muß er von seinem Standpunkt aus stets bestrebt sein, die Staatseinnahmen möglichst hoch in Aussicht zu nehmen und die Ausgaben möglichst niedrig. In diesem Bestreben ist er aber eben so wie die sonstigen Gegner der damaligen Vorlage in einen Irrthum verfallen, denn er hat uns damals vorausgesagt, daß die Intraden der Justizverwaltung bei weitem zu niedrig veranschlagt seien und in der Wirklichkeit bleiben sie um 1,394,000 Thlr. hinter dem Anschlage zurück. (Hört!) Das Gesammtresultat, das wir im vorigen Finanzjahre erzielt haben, ist nun Folgendes: Unsere Einnahmen haben betragen: 219,303,524 Thlr., die Gesammtausgaben 210,029,603 Thlr. Wir haben demnach einen Ueberschuß erzielt von 9,273,921 Thlr. (Hört! hört!) Dieser Ueberschuß hat sich dadurch ergeben, daß bei sämmtlichen Verwaltungszweigen gegen den Voranschlag eine Mehreinnahme von 9,787,645 Thlr. stattgefunden hat, daß dieser aber eine Mindereinnahme entgegensteht von 1,862,676 Thlr., so daß ein Mehreinnahme-Quantum verbleibt von 7,924,969 Thlr. Sie entnehmen schon aus diesen Zahlen, daß wir bei der Ausgabeverwaltung erhebliche Ersparnisse erzielt haben. Diese Minderausgaben belaufen sich für die sämmtlichen Verwaltungszweige auf 4,362,462 Thlr. Diesen stehen aber Mehrausgaben gegenüber von 2,944,666 Thlr. und es hat mithin eine Minderausgabe überhaupt stattgefunden von 1,717,796 Thlr. Hierzu der Ueberschuß der Einnahmen gerechnet, ergiebt mithin einen Gesammtüberschuß von 9,273,921 Thlr. Zu diesem glänzenden Resultat haben verhältnißmäßig die Steuern am wenigsten beigetragen. Bei den directen Steuern beläuft sich die ganze Mehreinnahme auf 190,527 Thlr. Erheblicher ist der Antheil an dem Ueberschusse bei den indirecten Steuern. Bei diesen hat sich ein Ueberschuß von 1,155,774 Thlr. ergeben. (Hört! links.) Bei der Mahlsteuer hat sich ein Mehrbetrag von 136,000 Thlr., bei der Schlachtsteuer von 441,000 und bei der Stempelsteuer von 1,440,000 Thlr. ergeben. (Hört!) Diejenigen Verwaltungen, welchen wir das glänzende Resultat der Ueberschüsse am meisten zu verdanken haben, sind zuerst die Eisenbahn- und demnächst die Bergwerks-Verwaltung. Bei der ersteren ist der Voranschlag um 5,760,347 Thlr. überstiegen. (Sensation.) Dieser Brutto-Mehreinnahme steht nun andererseits eine erhebliche Brutto-Mehrausgabe gegenüber von 2,612,290 Thlr., immerhin aber hat diese Verwaltung einen Mehrüberschuß geliefert von 3,148,057 Thlr. Die Bergwerksverwaltung hat eine Mehreinnahme geliefert von 1,281,671 Thlr. Es haben hierbei Minderausgaben stattfinden können im Betrage von 239,049 Thlr. und somit hat die Verwaltung einen Gesammtüberschuß geliefert von rund 1½ Million. Mit dem Betrage der Eisenbahnverwaltung giebt das allein schon 5 Millionen an wirklichen reinen Mehrüberschüssen. Die preußische Bank hat gegen den Voranschlag des Etats uns mehr abgeliefert 773,465 Thlr. An den Ausgaben sind erspart worden bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden: 760,000 Thlr.; bei dem Hauptextraordinarium: 247,000 Thlr. Im Ganzen ist bei den allgemeinen Fonds eine Ersparniß von 967,144 Thlr. eingetreten. Endlich sind in der Justizverwaltung 875,000 Thlr. erspart. Ueber unsere Beziehungen zu den Reichsfinanzen kann ich jetzt eine nähere Darlegung noch nicht geben. Was nun den zweiten Punkt der Interpellation betrifft, so bin ich durchaus nicht gemeint, in Abrede zu stellen, daß der preußische Staat in der Lage ist, auf die Einnahme aus der Zeitungs- und Kalendersteuer zu verzichten. Diese Möglichkeit ist von der Regierung auch schon im vorigen Herbste nicht bezweifelt worden. Die Staatsregierung hat aber damals erklärt und hält es auch heute für ihre Pflicht, bevor sie an anderweitige Abgabenerlasse herantritt, vor allen Dingen denjenigen Theil der Bevölkerung ins Auge zu fassen, der die minder wohlhabenden Klassen umfaßt. (Rufe links: Salz! Salz!) Sie beharrt bei der Ansicht, daß es ihr obliegt, in dieser Beziehung eine große Reform durchzusetzen, und sie wird, bevor ihr dies nicht gelungen ist, nicht daran denken können, die Zeitungsstempelsteuer aufzuheben. (Beifall rechts. Zischen links.)

Der Gesetzentwurf betr. die Ablösung der Reallasten in Schleswig-Holstein wird den Anträgen der Agrarcommission entsprechend genehmigt. — Demnächst wird ein Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses bezüglich der von demselben beschlossenen Correcturen der Grundbuchordnung verlesen und die Uebereinstimmung des Abgeordnetenhauses mit diesen Beschlüssen constatirt.

Inzwischen haben die Commissionen für Handel und Finanzen die Aenderung, welche die Eisenbahnvorlage im Herrenhause erfahren hat, geprüft und Abg. Dr. Hammacher kann über dieselbe Bericht erstatten, zugleich über die folgende vom Abg. v. Benda bei diesem Anlaß eingebrachte Resolution, welche also lautet: „Die Uebertragung des Concessionswesens in Eisenbahn-Angelegenheiten Seitens der Einzelstaaten auf die Verwaltung des deutschen Reiches, so weit und so lange dieses Concessionswesen überhaupt aufrecht erhalten wird, ist eine dringende und nicht länger abweisbare Nothwendigkeit. Die Staatsregierung wolle die erforderlichen Schritte bei der Bundesregierung thun, damit das Ziel baldthunlichst erreicht werde." — Ref. Dr. Hammacher: Die Commissionen sahen in den Beschlüssen des Herrenhauses eine Verbesserung der Vorlage und empfehlen die Annahme jener. Die Staatsregierung hat den Bau der Linie Langelsheim-Clausthal als unerläßlich bezeichnet. Um ihn in das Werk zu setzen, hatte sie einen Vertrag mit der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft abgeschlossen, in welchem sie dieser eine Subvention von 500,000 Thlr. mit der Bedingung bewilligte, daß der Bau schleunigst ausgeführt werde. Das Abgeordnetenhaus erklärte sich am 20. März mit der Regierungsvorlage

einverstanden. In der Sitzung des Herrenhauses vom 23. März hat dieselbe eine wesentliche materielle Aenderung erfahren. Anstatt der Regierung den einzelnen speziellen Vertrag zu bewilligen, hat das andere Haus sie ermächtigt, generell durch Hergabe einer Staatssubvention von 500,000 Rf. einer jeglichen Gesellschaft den Bau zu übertragen. Die Abänderung schließt die Möglichkeit einer Verbesserung in sich und deshalb darf dieses Haus ihr die verfassungsmäßige Zustimmung nicht versagen. Was die Resolution des Abg. v. Benda anbetrifft, so glaube ich, daß die gegenwärtige Vorlage keine geeignete Veranlassung bot, dieselbe einzubringen. (Sehr richtig! rechts.) — Minister Graf Itzenplitz: Erst in der Sitzung des Herrenhauses wurde mir das Anerbieten der Braunschweiger Eisenbahngesellschaft übergeben und bekannt. Ich war, als ich dieses erfuhr, mit der Veränderung des Gesetzes, welche das Herrenhaus vorgenommen, einverstanden. Es ist von mir bekannt, daß ich jeden höre und alles mir Vorgelegte prüfe. Warum die braunschweigische Gesellschaft erst nach dem Beschluß dieses Hauses ihr Angebot gemacht hat, ist mir bis heute nicht erklärlich. (Hört! rechts.) — Abg. v. Benda: Für mich ist die Finanzfrage in der vorliegenden Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung, viel wichtiger erscheint mir die dabei zu Tage tretende Rückwirkung des Eisenbahnconcessionswesens auf die öffentliche Moral. Jedenfalls ist im vorliegenden Falle das Verfahren ein außerordentlich ungewöhnliches gewesen und die Verhandlungen im Herrenhause machten den Eindruck, daß die Regierung in schuldbarem Bewußtsein bemüht gewesen sei, jede Erörterung zu vermeiden. Das Eisenbahnwesen muß mit Einsicht und mit Energie behandelt werden und hierfür bietet die Reichsverwaltung eine größere Garantie als die Regierungen der Einzelstaaten. — Der Handelsminister: Ich habe schon öfter den Beifall des Herrn Vorredners nicht gehabt; das thut mir leid, indessen habe ich in meiner amtlichen Thätigkeit soviel gelernt, daß man auch den Muth und die Kraft haben muß, sich auf Gott und die gerechte Sache zu verlassen. Die mir gemachten Beschuldigungen weise ich auf das Entschiedenste zurück. Welche Gesellschaft ich concessionire, das ist mir vollständig gleichgiltig, so gleichgiltig wie es mir ist, ob es regnet oder die Sonne scheint. (Heiterkeit.) Ich habe das Vertrauen, daß das Haus im Interesse der Sache das Gesetz so annehmen wird, wie ich es wünsche. — Abg. Zuckschwerdt: Wenn der Herr Handelsminister vorher seine Verwunderung darüber ausgedrückt hat, daß die braunschweigische Eisenbahndirection mit ihren Vorschlägen so spät hervorgetreten sei, so scheint es, daß er das Schreiben derselben nicht gelesen hat. Der Grund lag einfach darin, daß, nachdem einmal die Verhandlungen mit der Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft angeknüpft waren, die Braunschweiger Gesellschaft der befreundeten Bahn nicht unaufgefordert Concurrenz machen wollte. Gerade das mache ich dem Handelsminister zum Vorwurf, daß er sich nicht aus eigener Initiative mit dem braunschweiger Eisenbahndirectorium in Verbindung gesetzt hat; die Bedingungen, die für den Staat zu erlangen waren, wären dann viel günstiger gewesen. — Der Handelsminister: Das Schreiben des Braunschweiger Eisenbahndirectoriums habe ich nicht allein gelesen, sondern ich weiß dasselbe bereits auswendig. (Heiterkeit.) Das Zartgefühl desselben, der Magdeburg-Halberstädter Bahn keine Concurrenz machen zu wollen, verstehe ich nicht; im Allgemeinen nehmen die Bahnen keinen Anstand, wenn sie für sich Etwas zu erreichen wünschen, sich zu melden und ihre Sache mit Energie zu verfechten. Wenn ich die Bahn selbst aufgefordert hätte, zu concurriren, so wäre das ein großer Fehler gewesen. Dann würde die Gesellschaft in der Lage gewesen sein, ihrerseits mir Bedingungen zu stellen, während ich dieselben andernfalls stellen kann. — Abg. Windthorst: Die Resolution v. Benda's schließt eine Aenderung der Reichsverfassung in sich, welche zu beantragen dies Haus keinen Anlaß hat. Hr. v. Benda sagt, daß das Eisenbahnwesen mit großer Einsicht und Energie behandelt werden müsse; das ist richtig, aber er hat den Beweis nicht geliefert, weder daß diese Eigenschaften in Preußen fehlen, noch daß sie im Reiche vorhanden sind. (Heiterkeit.) Ferner sagt er, die Landesvertretung solle möglichst den Einfluß des Industrialismus resp. des Industrieschwindels entzogen werden. Aber geschieht dies, wenn das Eisenbahnwesen dem Reiche untersteht? Der Reichstag besteht aus keinen anderen Elementen, als das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus und die haute finance ist in ihm mit all den Verbrämungen vertreten, die sie sich unter Umständen zu geben weiß. (Heiterkeit.) — Abg. Löwe hält es nicht für thunlich, daß das Haus sich in zwölfter Stunde noch über eine so weittragende Resolution wie die Benda'sche, schlüssig mache. Er sähe es am liebsten, wenn Benda seine Resolution zurückzöge, halte er sie aufrecht, so müsse dieselbe an eine Commission geschickt werden. — Abg. Braun (Hersfeld) erachtet dagegen die Resolution für durchaus sachgemäß und bittet um ihre Annahme. — Hierauf wird die Vorlage nach den Beschlüssen des Herrenhauses genehmigt, die Benda'sche Resolution aber an die Commission für Handel und Finanzen verwiesen.

Präsident v. Forckenbeck wird, wie am 23. März, ermächtigt, die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung nach seinem Ermessen zu bestimmen. Er wird, so lange der Reichstag versammelt ist, nur dann einen Gebrauch von dieser Vollmacht machen, wenn eine genügende Veranlassung dazu vorliegt.

Deutschland.

△* Berlin, 21. April. Das Abgeordnetenhaus hat nach der Erledigung der Eisenbahnvorlage, deren schleunige Annahme im finanziellen Interesse des Staates lag, seine Sitzungen wieder vertagt. Der von mehreren Seiten ausgesprochene Wunsch, noch einige Sitzungen zur Erledigung der Etatsüberschreitungen von 1870 und der Rechnungen von 1868 und 1869 anzusetzen, blieb unberücksichtigt, da zu Montag bereits eine Sitzung des Reichstages angesetzt war und man ein gleichzeitiges Tagen beider parlamentarischer Körperschaften nach wie vor für nicht zweckmäßig hält. Schon während der einen Sitzung am Sonnabend zeigte sich keine Neigung, eine eingehende Discussion zu führen; die Mehrheit schnitt diesmal selbst Lasker bei der Eisenbahnvorlage durch Annahme des Schlußantrags das Wort ab. Sie behielt sich indeß vor, die durch den Benda'schen Antrag angeregte Frage über die Concessionirung der Eisenbahnen nach Wiedereröffnung der Verhandlungen aufzunehmen. Die Sache verdient eine ernstliche Untersuchung. Das Verhalten des Handelsministers war ein so wenig der Sache entsprechendes, daß dieselbe um so mehr geboten ist. Der Hr. Graf Itzenplitz liebt es, in eigenthümlich kurzen, mit energischen Handbewegungen begleiteten Redewendungen eine gewisse Abwechselung in die Diskussion zu bringen. Was er in solchen Fällen sagt, ist weder überraschend neu noch besonders witzig, noch geeignet, den Angriff des Gegners zu pariren; gleichwohl wirkt es durch die drastische Rede und ruft „große Heiterkeit" hervor. Auch gestern lachte das Haus hell auf, als Graf Itzenplitz mit höchstem Pathos die Angriffe Benda's und Zuckschwerdt's durch den Ausruf abzuwehren suchte: ob A oder B die Concession erhält, ist mir so gleichgiltig, als ob's regnet oder die Sonne scheint. In der That, einen weniger treffenden Vergleich konnte der Minister, der als Großgrundbesitzer zwischen Regen und Sonnenschein gewiß sehr wohl zu unterscheiden wissen wird, kaum wählen. Das Haus lachte und die Sache war vorläufig und bis nach Pfingsten abgethan — aber, wie wir meinen, keineswegs zu Gunsten des Handelsministers. — Gestern Abend hielt in dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege, dessen Vorsitzender Hr. Prof. Hirsch ist, Hr. Baurath Hobrecht einen Vortrag über die Canalisation der Städte und über die Nothwendigkeit derselben für Berlin. Unter den Zuhörern befanden sich außer einer Anzahl von Aerzten auch der Geh. Oberbaurath Wiebe und der Oberbürgermeister v. Winter aus Danzig. Letzterer betheiligte sich auch in Folge einer Seitens des Vortragenden an ihn ergangenen Aufforderung an der Discussion. Er legte den Anwesenden die Einführung der Canalisation dringend an's Herz und entkräftete, gestützt auf das, was die Erfahrung auf diesem Gebiet seit lange in England und jüngst auch in Danzig gelehrt hat, die vielfachen thörichten Einwendungen, welche die enragirten Berliner „Abfuhr"-Männer in den öffentlichen Versammlungen und Schriften colportiren. Es ist richtig und es sieht Jeder, der sehen will, daß die Berliner Verhältnisse in dieser Beziehung zum öffentlichen Scandal geworden sind; die Straßen und namentlich die engeren, abgelegeneren, stinken in gradezu ekelerregender Weise und die Gesundheitswidrigkeit dieser Zustände tritt immer deutlicher zu Tage. In der Umgebung von Berlin ist's nicht anders. Heute Nachmittag sah ich in einer der belebtesten neuen Villenstraßen Charlottenburgs unmittelbar unter dem Balkon eines sehr noblen Hauses, auf dem Damen in den feinsten Toiletten „frische Luft" genossen, einen Rinnstein fließen, dem aus den Villen durch die offen zu Tage tretenden Röhren stinkendes Spül- und Cloakwasser zugeführt wurde. Ich beeilte mich vorbeizukommen und wunderte mich nur, daß die auf dem Balkon sitzenden Damen so wenig empfindlich schienen. Es ist Zeit, daß es in Berlin und seiner Umgebung anders wird und dazu ist vor Allem nöthig, daß die Freunde der Canalisation die Agitation endlich in weitere Kreise tragen. Bisher haben sie dort den Gegnern fast ganz das Feld überlassen. Wenns richtig angefaßt wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben. — Der Abg. Miquel, der bekanntlich vor Kurzem mit dem Pferde stürzte, ist soweit wiederhergestellt, daß er in den nächsten Tagen den Sitzungen des Reichstages wieder wird beiwohnen können.

— Der „M. Z." zufolge stehen weitere Berufungen aus Allerhöchstem Vertrauen für das Herrenhaus bevor.

— Gestern wurde hier der Postvertrag mit Spanien von dem General-Postdirector Stephan und dem spanischen Gesandten Rascon unterzeichnet.

— Wie es heißt, wird neben dem Unterstaatssecretär im Cultusministerium noch ein besonderer Dirigent für die kirchliche Abtheilung ernannt werden, während Hr. Achenbach außer seinen Functionen als Unterstaatssecretär auch die specielle Leitung der Unterrichts-Abtheilung führen wird.

— Der Regierungsrath v. Mallinckrodt, Landtags- und Reichstags-Mitglied, hat, wie die „Kreuzztg." hört, seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten.

— Dem Geheimen Admiralitäts- und vortragenden Rath Jacobs ist nunmehr die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit der gesetzlichen Pension bewilligt worden.

— Im Reichskanzleramte wird Herr Achenbach durch den Geh. Finanzrath v. Möller ersetzt werden. Die Aehnlichkeit des Namens Möller mit dem Namen Mölle hat zu dem auf Verwechselung dieser beiden Namen beruhenden Gerücht geführt, daß Herr Mölle, der bekanntlich vor einiger Zeit aus dem Staatsdienst getreten ist, wieder in den Staatsdienst zurücktreten werde. Das Gerücht ist ungegründet.

— Der Rücktritt des Directors des statistischen Büreaus, Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Engel, wird jetzt eben so entschieden in Abrede gestellt, wie derselbe vor acht Tagen gemeldet wurde. Wie die „Kreuzztg." hört, handelt es sich zunächst um mehrfache Differenzen zwischen Herrn Dr. Engel und den vorgesetzten Behörden, von deren Ausgang wohl die weiteren Entschließungen desselben abhängig sein mögen.

— Der Professor extraordinarius für die Naturwissenschaften Dr. Ferdinand Cohn zu Breslau ist zum ordentlichen Professor der Universität daselbst ernannt worden. Cohn ist Israelit.

— Das Bundes-Heimaths-Amt, bekanntlich in Armenstreitsachen die zweite und letzte Instanz, hielt im Reichskanzleramte am Dienstag seine erste öffentliche Sitzung ab. Es kamen vier Sachen zur Verhandlung, welche ein allgemeines Interesse nicht beanspruchten.

— Der Strafantrag des Domherrn Kozmian gegen die „Nordd. Allg. Zeitung" ist von der Staatsanwaltschaft wegen mangelnden öffentlichen Interesses zurückgewiesen worden.

— Aus der Mitte der nationalliberalen Partei wird ein Antrag erwartet, welcher einige Modificationen des Actiengesetzes vom 11. Juli 1870 in Vorschlag bringt. Besonders soll ein Verbot der Ausgabe von neuen Actien vor erfolgter Vollzahlung der bereits ausgegebenen Actien verlangt werden.

— Die mecklenburgischen Reichtagsabgeordneten werden den in der vorigen Session gestellten Antrag, betreffend die Regelung der mecklenburgischen Verfassungsfrage, auch in dieser Session wieder einbringen.

* Die Stadtverordneten haben dem Oberbürgermeister Hobrecht eine Entschädigung von 3500 Rf. und zwar 1000 Rf. für Umzugs- und 2500 Rf. für Einrichtungskosten bewilligt.

* Die zu einem Bunde vereinigten Bau- und Zimmermeister Berlins zeigen an, daß sie am 20. d. ihre sämmtlichen Zimmergesellen entlassen und ihre Arbeiten einstellen. Die Meister bitten das betheiligte Publikum um Nachsicht. Der Kampf sei ihnen von den Gesellen aufgedrungen. Morgen haben letztere eine Versammlung. Der Strike wird sich wahrscheinlich auch auf die Maurer ausdehnen. Die Hunderte von Bauten also, die gerade in diesem Sommer fertig gestellt werden sollten und von denen man zum wenigsten eine theilweise Beseitigung der Wohnungscalamität erwartet hat, werden wieder liegen bleiben. Nach amtlichen Notizen beträgt die Zahl der Bauerlaubnißscheine für den Wiederaufbau abgerissener Gebäude bis jetzt 544. Es sind hierdurch allein circa 3000 Wohnungen, die bewohnt waren, für die nächste Zeit verloren gegangen.

— Die „Rheinische Zeitung" ist in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen.

— In Schroda hat laut dem „Kuryer" Regierungs-Vicepräsident v. Wegnern am 10. eine Schulrevision abgehalten. In der ersten Klasse der katholischen Schule ließ Hr. v. Wegnern diejenigen Lehrgegenstände examiniren, welche in deutscher Sprache unterrichtet werden. In den übrigen Klassen jedoch verschaffte er sich Einsicht über die Fortschritte der Schüler in der deutschen Sprache, indem er nur aus dieser prüfen ließ. Am Schlusse sprach er sich dahin aus, daß das Inspectorat über die dortige katholische Schule dem bisherigen Inspector entzogen werden müsse, da er der deutschen Sprache nicht mächtig sei; er ordnete auch an, daß die Klassenbücher fortan allesammt in deutscher Sprache geführt werden müßten, und sprach die Hoffnung aus, daß die materiellen Verhältnisse der Lehrer sich bald bessern würden. (Dieser Anfang, bemerkt die „Voss. Ztg." dazu, sieht ganz so energisch aus wie die Absetzung des Schulinspectors in Filehne durch den Landrath Young, eine Maßregel, die sich als sehr harmlos erwies, da der Landrath an Stelle des Probstes dessen Vicar zum Schulinspector ernannte. Wie mögen die Auguren unter sich über eine solche Regierungsstrenge lachen!)

München, 20. April. In der zweiten Kammer wurde heute der Gesetzentwurf, die Abänderung des bayerischen Militärstrafgesetzes nach den bezüglichen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches betreffend, in der von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Fassung mit 119 gegen 8 Stimmen angenommen. Damit ist der Staatsregierung zugleich die Ermächtigung eingeräumt, dann, wenn bei dem Erlasse eines allgemeinen Militärstrafgesetzes für das deutsche Reich der Landtag nicht versammelt sein sollte, den Gesetzentwurf über die Abänderungen, welche das neue Reichsgesetz für das bayerische Militärstrafgesetz nothwendig macht, den Gesetzgebungsausschüssen beider Kammern vorzulegen und es werden zugleich diese Ausschüsse ermächtigt, den Gesetzentwurf unter Vorbehalt der definitiven Zustimmung beider Kammern vorläufig anzunehmen. — Der Antrag Völk's auf Umgestaltung des obersten Rechnungshofes wurde in der Fassung, wie derselbe aus der Berathung der Kammer der Reichsräthe hervorgegangen, abgelehnt, dagegen in einer vom Antragsteller modifizirten Fassung genehmigt. Hiernach soll die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs an den nächsten Landtag gebeten werden, durch welchen der Rechnungshof eine dem Ministerium gegenüber vollständig stelbstständige Stellung erhält und eine Behörde bildet, welche die Controle des ganzen Staatshaushaltes führt und über die Einhaltung der Etatsgesetze den Kammern directe Mittheilungen macht. Auch soll durch denselben Gesetzentwurf das Verfahren geregelt werden, welches gegen die verantwortlichen Staatsbeamten, welche wegen gesetzwidriger Verwendung von Staatsgeldern zur Rechenschaft gezogen werden, zur Anwendung zu bringen ist. In dem modifizirten Antrage ist somit die Bestimmung des ursprünglichen Antrags, daß einer jeden der beiden Kammern das Anklagerecht gegen Staatsdiener, welche den Etatsgesetzen zuwiderhandeln, zustehen solle, genehmigt. (W. T.)

Darmstadt, 21. April. Wie der „Darmstädter Zeitung" amtlich gemeldet wird, ist der hiesige Prälat Dr. C. Zimmermann in den Ruhestand versetzt und der Superintendent Dr. Simon zu Gießen zu seinem Nachfolger ernannt worden. (Ueber das Vermögen Zimmermanns ist so eben der Concurs eröffnet worden.)

England.

London, 19. April. Wie der „Manchester Guardian" glaubt, ist keine Aussicht vorhanden, daß John Bright den ihm gebotenen Posten eines Kanzlers des Herzogthums Lancaster nebst Cabinetssitz annehmen wird. Seine Weigerung beruht nicht auf Besorgnissen wegen seines gegenwärtigen Gesundheitszustandes oder auf einem Mangel an Einverständniß mit dem Ministerium, sondern auf seiner Abneigung gegen die Annahme eines Amtes, ohne im Stande zu sein, seinen vollen Antheil an den Lasten und Pflichten desselben zu tragen. — Prinz Napoleon ist in London angekommen. — Ein Telegramm aus Windsor im „Globe" meldet, daß die Königin morgen zu einem Besuche beim Kaiser Napoleon nach Chiselhurst gehen wird. — Abermals ist einem englischen Kriegsschiffe ein Unfall zugestoßen. Die Fregatte „Royal Alfred", Flaggenschiff des Viceadmirals Fanshawe, Höchstcommandirenden der nordamerikanischen und westindischen Station, ist am kleinen Bahamariff gestrandet und es dauerte 7 Stunden bis sie wieder flott war. Einzelheiten werden noch nicht gemeldet.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die Rückkehr nach Paris wird, in welcher Form es sei, bald nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung auch wieder auf das Tapet kommen. Wie lebhaft Thiers sie wünscht, das hat er durch seine Usurpirung des Elysée bewiesen; wie sehr die vornehme Gesellschaft damit einverstanden ist, das zeigte sie durch ihr zahlreiches Erscheinen an jenen Abenden; Herr Grevy hat, indem er mit einem seiner Vicepräsidenten der letzten Soirée beiwohnte, bekundet, daß er seinerseits dem Antrage keine formellen Schwierigkeiten machen wird; Handel und Industrie sehnen sich nach der Uebersiedelung, und schließlich hat nun auch General Ladmirault, der Gouverneur von Paris, vorgestern in einem Berichte an Thiers versichert, daß die politische Lage der Hauptstadt sehr zufriedenstellend und Ruhe und Ordnung durchaus gesichert seien. — „Soir" meldet, Thiers verweigerte dem aus Berlin mit einem angeblich dort gutgeheißenen Finanzplane zurückgekehrten Henri Bamberger (Administrator der Banque de Paris) die erbetene Audienz, weil die Regierung vor Beginn des Winters auf jedwede Finanzoperation verzichte. Uebrigens könne er nicht gutheißen, wenn Privatpersonen über die Regierung hinweg die Staatsfinanzen betreffende Arrangements besprechen wollen. — (Wie man der „Indep." meldet, sind auf Wunsch des Fürsten Bismarck alle Verhandlungen über eine frühere Zahlung der noch restirenden französischen drei Milliarden bis zum November verschoben worden.)

— Der Erzbischof von Paris hat einen langen Hirtenbrief erlassen, worin er die Unfehlbarkeit des Papstes, so wie sie vom Concil decretirt wurde, in seinem Erzbisthume proclamirt. Diese Proclamation erregt hier in so fern Aufsehen, als die Regierung die betreffenden päpstlichen Decrete noch nicht anerkannt hat und das Auftreten des Erzbischofes also ein ungesetzliches ist. Wird die Regierung einschreiten, um die bestehenden Gesetze zu schützen? Die nächste Zeit muß es lehren.

Italien.

Rom, 20. April. Deputirtenkammer. Ferrari stellt an die Regierung die Anfrage, ob dieselbe Willens sei, die Schriftstücke betreffend die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten, der Kammer vorzulegen und darüber Aufschluß zu ertheilen, wie letztere nach der Uebersiedelung der Regierung nach Rom sich gestaltet haben, und in welchem Verhältniß die Regierung gegenwärtig mit dem Vatican stehe. Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, erklärt, es liege nicht in seiner Absicht, die diplomatischen Documente bezüglich der römischen Angelegenheiten, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Die italienische Regierung habe nicht durch bloße Worte, sondern auf der Basis der Thatsachen und auf dem Wege der Erfahrung den übrigen Mächten darthun wollen, daß die große religiöse Institution des Papstthums in allen seinen geistigen Befugnissen stets in gebührender Weise respectirt wurde. Es hätten hierüber weder Unterhandlungen noch ein Austausch von Schriftstücken stattgefunden. Die katholischen Mächte haben uns gegenüber Zeugniß davon abgelegt, daß sie von großer Theilnahme für den Papst und die religiösen Interessen erfüllt sind; sie haben aber gleichzeitig den Wunsch bekundet, mit Italien herzliche Beziehungen zu unterhalten, und zwar auf der einzig möglichen Basis, auf der Basis der Thatsachen. Alle Mächte haben Italien gegenüber Mäßigung an den Tag gelegt, und dadurch die Politik der Beruhigung- und Beschwichtigung, welche auch weiter zu beobachten die Regierung ernstlich bemüht sei, um Vieles erleichtert. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 16. April. Mit voriger Woche hat eine evangelische Synode hier ihre einigende Arbeit zu Ende gebracht. Durch Feststellung eines Glaubensbekenntnisses ist versucht, den verschiedengearteten Gemeinden einen einheitlichen Charakter zu schaffen. Der Hauptgewinn liegt aber in der persönlichen Annäherung und dem Gedankenaustausch der Geistlichen. Einige neue Mitglieder wurden diesen durch die Ordination eingereiht. Durch den Zuwachs von Männern, welche ihre Studien in Lausanne und sonst gemacht haben, wird die protestantische Sache, deren Bestand für die Geistes- und Gewissensfreiheit in Spanien immer charakteristisch bleibt, an Gediegenheit immer mehr wachsen, während die Zahl ihrer Bekenner trotz gegentheiliger Aussagen katholischer Blätter nicht im Abnehmen begriffen ist.

Türkei.

Constantinopel, 20. April. Der ökumenische Patriarch hat sich geweigert, den bulgarischen Exarchen zu empfangen, wenn derselbe nicht zuvor um Verzeihung bitte und das Vorgehen der bulgarischen Bischöfe und der bulgarischen Bevölkerung verdamme. Eine Versammlung der bulgarischen Glaubensgenossen beschloß, der Pforte hiervon Anzeige zu machen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 19. April. Das Schwurgericht in Buzen hat, nachdem es die unschuldigen Juden verurtheilt, gestern sämmtliche Judenhetzer von Vilcov freigesprochen. Der amerikanische General-Consul forderte die sofortige Freilassung der verurtheilten Juden. (T. d. N. Fr. Pr.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 22. April. Reichstag. Auf eine Interpellation des Abg. Wiggers, in welchem Stadium sich die Bearbeitung des Reichspreßgesetzes befinde, erklärte Delbrück, das Reichspreßgesetz sei ausgearbeitet und den verschiedenen Bundesregierungen zugegangen, diese hätten sich mit einer Ausnahme jetzt geäußert, jedoch seien diese Gutachten erst in den letzten Tagen eingegangen. Der auf Grund derselben neu auszuarbeitende Entwurf beanspruche jedoch so großen Zeitraum, daß die Einbringung einer Vorlage in dieser Session nicht mehr möglich sei. Auf den Antrag des Abg. v. Hoverbeck wird über die Interpellation die Discussion eröffnet.

Danzig, den 22. April.

* Das Theater-Comité hat sich, wie wir hören, in einer in den letzten Tagen abgehaltenen Berathung dahin ausgesprochen, daß unser Theater dringend eines größeren baulichen Umbaues bedarf und daß derselbe so schnell wie möglich vorgenommen werden muß. Nach einem von Hrn. Stadtbaurath Licht entworfenen Project würde der Umbau etwa 45,000 Rf. erfordern. Das hiesige Theater ist Schatullgut. Einen Einnahmeüberschuß hat dasselbe bisher nicht gewährt; die Einnahme wurde für die bauliche Unterhaltung des Gebäudes ꝛc. verwendet. Das Comité spricht sich eventuell für die Schenkung des Theaters an die Stadt aus.

* Der von dem Vorstande des hiesigen Spend- und Waisenhauses gegen die Commune angestrengte Prozeß auf Fortzahlung der sogenannten Competenz von jährlich 1308 Rf. ist auch in zweiter Instanz zu Gunsten der Stadt entschieden.

* Zum hiesigen städt. Elementarlehrer hat der Magistrat Hrn. Zeugträger (bisher in der Nähe von Mewe) gewählt.

— Da nach dem neuen Reichsstrafgesetzbuche das Vergehen der Auswanderung von Landwehrmännern ohne Erlaubniß schon nach drei Monaten verjährt, sind die Verwaltungsbehörden angewiesen worden, jeden Fall unerlaubter Auswanderung eines Landwehrmannes, sobald er zu ihrer Kenntniß gelangt, geeigneten Ortes anzuzeigen, damit das gerichtliche Einschreiten herbeigeführt werden kann.

— Das Publikum ist darauf aufmerksam zu machen, daß die älteren k. sächsischen Kassenbillets vom 6. September 1855 spätestens bis zum 29. Juni d. J. bei der Finanzhauptkasse zu Dresden oder bei der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig gegen neue Kassenscheine vom Jahre 1867 umgewandelt werden müssen, da nach

jenem Zeitpunkt die alten Kassenbillets völlig werthlos werden.

* Nach mehreren vorhergegangenen Versammlungen hat sich gestern eine aus Maurern, Zimmerern, Töpfern ꝛc. bestehende Baugenossenschaft unter der Firma: „Danziger Baugenossenschaft" gegründet. Das Statut derselben ist bereits nach rechtskundiger Prüfung so eingerichtet, daß später der Eintragung in's Genossenschaftsregister nichts im Wege steht. Das Eintrittsgeld ist auf 1 Thlr., der wöchentliche Beitrag auf 10 Sgr. festgestellt, welches von den Anwesenden zum größten Theil auch sofort entrichtet wurde. Außerdem sind noch höhere Summen für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Der ganze Geschäftsantheil soll für den einzelnen Genossenschafter die Summe von 100 Thlr. erreichen. Wer Mitglied der Baugenossenschaft ist, muß auch Mitglied eines hiesigen Orts-Gewerkvereins sein. Als provisorischer Vorstand wurden gewählt die HH. Dems, Zimmerer, C. Benckmann, Maurer, Wiesenberg, Töpfer. Aufträge zu Neu- und Reparaturarbeiten, Wasserleitung und Canalisationsarbeiten werden bereits entgegengenommen von Dems, Langgarten 73 und C. Benckmann, St. Petri-Kirchhof 7, oder auf der Baustelle im Hause Poggenpfuhl No. 30.

S. Herr Jürgan trug am Sonnabend im großen Saale des Gewerbehauses die Tragödie „Thomasine" von Lua vor. Der Künstler hatte sich seines Gegenstandes mit großem Fleiße bemächtigt und erzielte durch seine meistervolle Recitation der hochpoetischen Verse eine tiefgehende Wirkung, so daß er die wärmste Anerkennung des Publikums fand und sich den Verfasser gewiß zu lebhaftem Dank verpflichtet hat. Mit der nächsten Theatersaison wird das Werk des Herrn Lua dem größern Publikum von den Bühnen herab bekannt werden. Auch ist es schon nach wenigen Wochen durch den Buchhandel zu beziehen.

-b- Am Sonnabend ging im Selonke'schen Etablissement die Suppé'sche Operette: „Die schöne Galathee" zum ersten Male über die Bühne und erzielte bei der durchweg guten Besetzung einen durchschlagenden Erfolg. Die Partie der Galathee sang Frl. Dolphin; Herr Max den Mydas, Herr Otto den Pygmalion und Frl. Weingart den Ganymed.

* Gestern hatten wir hier während des ganzen Tages überaus warme und schöne Witterung; gegen 8 Uhr Abends fand ein prächtiges langandauerndes Wetterleuchten statt, dem um 9 Uhr ein starkes Gewitter mit reichlichem Regen folgte.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 9 Uhr brannte auf der Besitzung des Fräul. Hoene in Ohra ein Stallgebäude, in welchem sich der unversicherte vorjährige Einschnitt des Gärtners Wernicke befunden hat, vollständig nieder. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt nichts ermittelt. Die städtische Feuerwehr war ausgerückt, kehrte aber in kurzer Zeit wieder zurück.

* [Statistik.] Vom 12. April bis incl. 18. April sind geboren (excl. Todtgeburten) 36 Knaben, 50 Mädchen, Summa 86; gestorben 30 männl., 25 weibl., Summa 55 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 5 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 19, von 1—5 Jahre 8, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 6, 31—50 Jahre 8, 51—70 Jahre 7, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 12 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, 1 Erw., an Masern 1 Kind, an Pocken 1 Kind, 5 Erw., an Typhus 3 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 3 Kind., 2 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 1 Kind, 2 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 1 Erw., an Schlagfluß 1 Kind, 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind., 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 2.

* Der 17jährige Sohn eines hiesigen Tischlers erhielt von seinem Dienstherrn den Auftrag, mit dem Dampfboot nach Neufahrwasser zu fahren, um dort eine Bestellung auszuführen. Der Bursche benutzte jedoch die sich ihm bietende Gelegenheit, mit einem norwegischen Schiffsjungen, welcher mit einem leichten Schiffsboot nach Neufahrwasser segelte, zu fahren. In der Nähe von Weichselmünde erfaßte plötzlich ein Wirbelwind das Boot und kenterte es, wobei der Bursche in den Wellen seinen Tod fand.

* Ein jüdischer Reisender, welcher sich gestern bettelnd hier umhertrieb, stahl aus dem Hausraume eines Kaufmannes eine Kiste mit Apfelsinen. Bei seinen Bemühungen, dieselbe bei hiesigen Kaufleuten zu verkaufen, wurde er des Abends in einem Geschäfte auf dem Holzmarkte abgefaßt und arretirt.

* Auf dem am Holm liegenden holländischen Schiffe „Henriette" hatte am Sonnabend Nachmittag der 15jährige Schiffsjunge Janzen für den Capitän und Steuermann Kaffee gekocht und in der Kajüte servirt. Nachdem der Steuermann von dem ihm von dem Jungen eingegossenen Kaffee getrunken hatte, fiel ihm der widerliche Geschmack auf, worauf sich bald heftiges Erbrechen einstellte. Bei näherer Untersuchung dieses Kaffees fanden sich in demselben eine Menge Schwefelholzköpfe, von welchen sich der Phosphor abgelöst hatte. Als nach dem Jungen gesucht wurde, war derselbe vom Schiffe entlaufen und erst heute Morgen ist derselbe in der Nähe der K. Werft angetroffen und wegen versuchten Giftmordes zur Haft gebracht worden.

* Die in der Versammlung am vorigen Mittwoch von den hiesigen Hauszimmergesellen beschlossene Arbeitseinstellung hat heute ihren Anfang genommen. Die Tischlergesellen, deren Commission eine Einigung mit der Commission der Meister bekanntlich nicht gelungen ist, haben zu morgen Abend eine Versammlung angesetzt, um über die nun weiter zu ergreifenden Schritte zu berathen.

* Der 14jährige Knabe Labudda aus Schillingsfelde stahl von dem vor einem Laden in Schidlitz haltenden Wagen des Gastwirthes Kanski aus Szeschau mittelst Aufschneidens eines Sackes ein Pack mit 20 Pfund Kaffee, den er später mit seinem 9jährigen Bruder und noch zwei anderen jüngeren Knaben theilte, um denselben in der Stadt zu verkaufen.

* Gestern früh wurden die Arbeiter Krause, Aeplinius und Ehrich dabei abgefaßt, als sie bei einem Händler in der Gr. Nonnengasse eine Menge, nach ihrem Geständniß von Oderkähnen gestohlenes Tauwerk verkaufen wollten.

§ Aus Westpreußen, 21. April. Für die Kreise Marienwerder und Graudenz ist eine Ernennung von Commissarien für die angeordneten außerordentlichen Schulrevisionen noch nicht getroffen. Es ist zwar nicht gesagt, auf welche Schulen und auf welches Gebiet sich diese „außerordentlichen" Revisionen erstrecken werden; doch glauben wir nicht fehl zu greifen, wenn wir annehmen, daß es hauptsächlich, wenn nicht gar lediglich auf die Schulen, welche von der polnischen Bevölkerung frequentirt werden, abgesehen ist, um festzustellen, in wie weit den Anordnungen der Regierung in Betreff der Anwendung der deutschen Sprache beim Unterrichte Rechnung getragen worden ist. Ob es gelingen wird, ein klares und wahrheitsgetreues Bild von dem innern Zustande des Elementarschulwesens auf diese Weise, ohne Zuziehung von Fachmännern, zu gewinnen, dünkt uns doch etwas zweifelhaft, da wir nicht annehmen können, daß eine richtige Einsicht ohne tiefes und gründliches Studium der Pädagogik und practisches Ueben derselben möglich ist. — Im Laufe dieses Sommers findet in Königsberg eine Provinzial-Lehrerversammlung statt, auf welcher neben andern Angelegenheiten auch die Gründung eines Provinzial-Lehrervereins in Aussicht genommen ist. — Der Vorstand des Pestalozzi-Vereins hat die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie zum Besten der Lehrerwaisen erhalten; dieselbe war schon seit mehreren Jahren beschlossene Sache, konnte aber nicht zur Ausführung gelangen, da man höheren Orts die Einwilligung versagte, weil der um die Interessen der Lehrer vielfach sich verdient gemachte Eduard Sack im Vorstande war.

II Elbing, 20. April. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war eine der interessantesten in diesem Jahre; denn es kamen in derselben principiell und finanziell höchst wichtige Gegenstände zur Besprechung resp. Beschlußfassung. In letzterer Beziehung ist namentlich hervorzuheben, daß der chausseemäßige Ausbau der Wegestrecke Eschenhorst-Rückfort, welche schon in den Grenzen des Marienburger Kreises liegt, auf Kosten der Stadt Elbing beschlossen worden ist unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß derselben die antheiligen Staats- und Provinzialprämien zufallen und unter der Bedingung, daß der demnächst zusammentretende Marienburger Kreistag die Weiterführung der Chaussee von Rückfort nach Thiergart, wo möglich über Balau, Markushof, beschließt und in Zukunft die Unterhaltung der ganzen innerhalb des Marienburger Kreises belegenen Kunststraße übernimmt. Bei der großen Belastung, welche die Stadtcommune bereits durch die Chausseebauten im Elbinger Kreise erfahren hat, ist dieser Beschluß ein vollwichtiges Zeugniß dafür, welcher Werth hier auf eine Verbindung mit dem Marienburger Chausseenetz gelegt wird und wie ernst man es in der Bürgerschaft mit Beförderung und Aufschließung aller wichtigen Verkehrsquellen nimmt. Leider hält damit die Staatsregierung hinsichtlich der längst verheißenen Vertiefung des Elbinger Fahrwassers nicht gleichen Schritt, denn diese fast verjährte, wenngleich höchst wichtige Angelegenheit wird durch die Correspondenz zwischen Ministerium und Regierung wegen einzelner technischer Differenzen in unerwünschter Weise arg in die Länge gezogen, so daß wir uns schon zu der Befürchtung für berechtigt halten, auch dieser Sommer werde vergehen, ohne daß die Sache auch nur begonnen worden ist. — Der erste Bericht des Chaussee-Baucommission des Elbinger Kreises, welcher der Stadtverordnetenversammlung vorlag, gab zu interessanten Erörterungen bezüglich der Emission der Kreisobligationen Veranlassung. Es sind nach der allgemeinen Ansicht der Versammlung seiner Zeit viel mehr Obligationen versilbert worden, als das jeweilige Bedürfniß erheischte, und wurde demnächst auch die Art der Nutzbarmachung des vorhandenen baaren Bestandes einer scharfen Kritik unterworfen. — Eine Mittheilung des Magistrats, wonach derselbe sich Behufs Unterbringung der Obdachlosen genöthigt gesehen hat, Baracken auf der äußeren Vorstadt auf Kosten der Commune zu erbauen, führte zu einer eingehenden Discussion darüber, wie der Wohnungsnoth zukünftig dauernd abzuhelfen sei, da derartige Baracken für den Winteraufenthalt nicht geeignet und nur als augenblicklicher Nothbehelf anzusehen seien. Die Vertreter der hiesigen großen Fabriketablissements werden dem Vernehmen nach ihrerseits in erster Linie sich der Frage bemächtigen und ihr hoffentlich schon in diesem Jahre eine befriedigende Lösung verschaffen.

≈ Marienwerder, 20. April. Am Mittwoch wurde der im hiesigen Gerichtsgefängniß sitzende Domukowski, welcher am Tage vorher aus dem Liebenthaler Wäldchen, wo er mit anderen Gefangenen zur Arbeit bestellt war, die Flucht genommen hatte, wieder eingefangen. Er hatte die dazwischen liegende Nacht benutzt, um bei dem Hausknecht des Gastwirths Kranz mittelst Einbruchs Kleidungsstücke, Wäsche, eine silberne Uhr und 80 Thlr. baares Geld zu entwenden und von letzterem bei einem hiesigen Auswanderungs-Agenten bereits 50 Thlr. zur Ueberfahrt nach Amerika ausgegeben. Die Quittung, sowie die übrigen gestohlenen Gegenstände wurden bei ihm vorgefunden, und so konnte er den Diebstahl nicht leugnen. — Bei einem Brande, welcher in der Nacht vom 15. zum 16. d. auf dem Dahms'schen Gute in Venkers bei Tiefenau ausgebrochen war, wurde der Besitzer, während er im Begriff war seinen Knecht aus den Flammen zu retten, von einem herabstürzenden Balken der Art verletzt, daß er bald darauf verschied. Seine Frau liegt an den erhaltenen Brandwunden noch krank darnieder. Fast alles Vieh ist verbrannt. — Herr Director Lang wird nächstens in Graudenz spielen. Ob er aber sein Gastspiel auch auf unsere Stadt ausdehnen wird, darüber wissen wir noch nichts Bestimmtes. Wir hörten nur, daß er hier angefragt habe, ob Herr Betzin die Orchesterpartie zu übernehmen bereit sei. Herr Betzin würde gewiß seine Capelle gern zur Verfügung stellen, diese auch ihrer Aufgabe gewachsen sein; aber es käme darauf an, dieselbe um einige zur Oper erforderlichen Instrumente zu verstärken und nach dieser Richtung ein Abkommen zu treffen. Wir sollten meinen, dies dürfte nicht allzuschwer sein. Brachte im vorigen Jahre Herr Lang eine ganze Capelle mit hierher, so muß es ihm doch jetzt um so leichter sein, etwa aus Graudenz einige hier fehlende Kräfte auf einige Wochen zu engagiren. Wir würden ungern auf den Genuß der Oper verzichten, die uns vor einem Jahre so große Freude bereitet hat und auch für diese Saison in Aussicht gestellt wurde.

♂ Pr. Stargardt, 20. April. [Theater.] Herr Theaterdirector Wägener feiert am Dienstag, den 23. d. M., hierselbst sein 25jähriges Künstler-Jubiläum und beabsichtigt an diesem Tage eine Fest-Vorstellung zu geben, bei welcher er eine seiner Glanzrollen spielen wird. Hoffen wir, daß seine bisherigen Bestrebungen an diesem Tage durch ein besetztes Haus gekrönt werden mögen.

Osterode, 21. April. Die schon seit mehreren Tagen eröffnete Schifffahrt nach und von Elbing längs dem oberländischen Canal wurde plötzlich durch das Schadhaftwerden einer Schleuse unterbrochen; das Hinderniß ist jedoch schon schleunigst beseitigt und die Fahrt wieder frei. Der Canal wird in diesem Sommer sehr stark frequentirt werden, da große Massen Baumaterialien für die Eisenbahn längs demselben hierher transportirt werden sollen. Die Rückfracht bildet gewöhnlich Getreide und Holz.

Königsberg, 22. April. Wie dem „Börs.-Cour." von hier geschrieben wird, sind schließlich bei der Auflösung der Königsberger Privatbank ca. 40,000 Thlr. Banknoten derselben nicht rechtzeitig behufs Einlösung gegen baares Geld präsentirt worden. Der hierdurch entstehende Gewinn fällt nach den ursprünglichen Statuten einem provinziellen Wohlthätigkeits-Institute zu und liegt die Entscheidung über die specielle Verwendung im Augenblicke der Regierung vor.

— In einer Versammlung der Altkatholiken ist beschlossen, wegen Mitbenutzung der hiesigen katholischen Kirche zum Gottesdienst eine Aufforderung an den Probst Dinder ergehen zu lassen. Sollte, wie wohl zu erwarten steht, die Weigerung hierzu erfolgen, so wird eine Beschwerde an den Bischof beabsichtigt. Wenn auch hier kein erwünschtes Resultat zu erwarten steht, so ist dieser Instanzweg immer erst erforderlich, um schließlich die Entscheidung des Ministers herbeizuführen. Einstweilen beabsichtigt die gedachte Gemeinde, ihren Gottesdienst in der Löbenichtschen Hospitalkirche abzuhalten, und darf es als zweifellos angesehen werden, daß der betreffende Kirchenrath in seiner heute anberaumten Berathung die Genehmigung nicht versagen wird.

Insterburg, 20. April. Der Anklagesenat des hiesigen Appellgerichts hat es abgelehnt, eine gerichtliche Verfolgung des Landraths v. Salmuth zu Angerburg, welche in Folge eines Reichstagsbeschlusses wegen des Verfahrens desselben bei den Reichstagswahlen beantragt war, eintreten zu lassen.

Tilsit, 20. April. Die Schiffbrücke über den Memelstrom ist gestern Abend für den Verkehr wieder eröffnet worden.

Vermischtes.

Wien, 20. April. Der Herausgeber der „N. fr. Pr.", Dr. Max Friedländer, ist in der vergangenen Nacht plötzlich an einem Herzschlage verschieden.

— In Fiume wurde ein 15 Fuß langer Hai gefangen. Wie nun der „Presse" telegraphisch mitgetheilt wird, fand man in dem Magen des Fisches menschliche Glieder, zwei Schuhe, ein Tuchhemd und ein Kopf mit Haaren. Der Haifisch wird einbalsamirt nach Wien gesendet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 22. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Wz. Apr-Mai	83	81 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 4/8
Juni-Juli	80 6/8	79 4/8	do. 4% do.	92 4/8	92 4/8
Rogg. höher			do. 4½% do.	99 6/8	99 5/8
Regul.-Preis	54 6/8	53 6/8	do. 5% do.	101 4/8	100 7/8
April-Mai	54 7/8	54	Lombarden....	118 4/8	120 2/8
Juni-Juli	55 7/8	54 7/8	Franzosen, gest.	222 4/8	224 6/8
Petroleum,			Rumänier....	54 4/8	54 7/8
April 200℔.	12 2/24	12 2/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	24 1/12	24 1/2	Italiener.....	66 7/8	67
Spir. gedrckt.			Türken (5%)..	51 2/8	51 4/8
April-Mai	23 10	23 13	Oester. Silberrente	63 1/8	63 2/8
Sept.-Oct.	20 28	21 —	Russ. Banknoten.	82 1/8	82 1/8
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 4/8	Oester. Banknoten	90⅞	90 4/8
Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 347⅞, 1860er Loose 91⅞, Franzosen 391, do. neue 233, Galizier 266½, Lombarden 208¾, Silberrente 63⅜, Elisabethbahn 261, Deutsch-österr. Bank 122. Matt.

Wien, 20. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,10, Silberrente 70,00, 1854er Loose 93,50, Bankactien 828,00, Nordbahn 229,70, Creditactien 331,50, Franzosen 373,00, Galizier 254,00, Kaschau-Oderberger 188,70, Pardubitzer 186,10, Nordwestbahn 209,20, do. Lit. B. 183,10, London 111,25, Hamburg 82,20, Paris 43,90, Frankfurt 93,85, Amsterdam —, Böhmische Westbahn —, Creditloose 184,75, 1860er Loose 102,75, Lombardische Eisenbahn 199,80, 1864er Loose 146,50, Anglo-Austrian-Bank 313,00, Napoleonsd'or 8,87, Ducaten 5,32, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 246,20, Ungarische Prämienloose 106,50, Frankf. Bankverein —, Austro-türkische 125,50. Sehr lebhaft.

Bremen, 20. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 177, pr. October 186½.

London, 20. April. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53⅜. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90⅛. 5% Italienische Rente 67⅞. Lombarden 18 3/16. 5% Russen de 1822 94½. 5% Russen de 1864 96. 6% Türken de 1869 61⅛. Silber 60¼.

Liverpool, 20. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11 7/16, middling amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Oomra 8⅝, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11½. Matt.

Paris, 20. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,45. Neueste 5% Anleihe 88,35. Anleihe Morgan 497,50. Italienische 5% Rente 68,40. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen (gestempelt) 847,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 458,75. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 53,65. Türken de 1869 306,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 102,57. Türkenloose 170,00. Franzosen neue 797,50. Oesterr. Nordwestbahn 482,50. — Fest.

Paris, 20. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. April 91,00, pr. Mai-Juni 89,00, pr. Juli-August 89,50. — Mehl fest, pr. April 70,00, pr. Mai-Juni 70,75, pr. Juli-August 70,25. — Spiritus pr. April 55,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 33. Roggen unverändert, Odessa 19½. Hafer behauptet, inländischer 15¼. Gerste ruhig, Donau 15½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez., 44 Br., pr. April 43½ bez., 44 Br., pr. Mai 44½ Br., pr. September 47 Br., pr. September-Dezember 48 Br. Ruhig.

Petersburg, 20. April. Die Reichsbank macht bekannt, daß auf die neue (3.) Emission von 5% consolidirten Obligationen de 1872 in Petersburg und Moskau 40,326,750 Pfd. gezeichnet worden sind und daß bei solcher Ueberzeichnung alle Zeichnungen unter 1000 Pfd. unberücksichtigt bleiben.

New-York, 20. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 114⅞, do. neue 111¼, Bonds de 1865 114⅛, Eriebahn 63¼, Illinois 134, Baumwolle 23⅞, Mehl 7 D.35C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22, do. in Philadelphia 21¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, Preise kaum behauptet,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 79-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 77-82 „	74½-79½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 76-78 „	
bunt	125-127℔	„ 74-77 „	
roth	128-133℔	„ 70-75 „	
ordinair	120-124℔	„ 65-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 77½ Br., pr. Mai-Juni 77½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 77 Thlr. bez., 77½ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ ruhig, inländ. 120℔. 50½—50 Thlr. bez., poln. 120—122/3℔. 48½—49¾ Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48½ Thlr., inländischer 50½ Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 50 Thlr. bez., 49⅝ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 50½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 51½—51 bez., 51 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. matt, kleine 106℔. 45⅓ Thlr. bezahlt.

Kleesaat loco weiß pr. 200℔ 29 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 24 Thlr. Br. Sonnabend 23 Thlr. bez.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 1s 7d, oder Newcastle 1s 6d pr. 500℔ engl. Gew. Weizen. Barrow pr. Segel 14s pr. Load fichtene □-Sleeper. Wisbeach 12s 6d, Grimsby 10s 6d pr. Load fichtene Balken. South Shields 13s 6d, Aberdeen 12s pr. Load eichene gerade und mattbuchtige Balken. Ostende 19s pr. Load eichene halbrunde Sleeper und eich. Dielen. Rotterdam, Dortrecht, Moordyke 17 fl. Holl. pr. Last eichene Sleeper. Antwerpen 15 fl. Holl. pr. Last Mauerlatten. Copenhagen 2¾ ß. Hamb. Bco. pr. rh. Cubikfuß fichtene Hölzer. Groningen 19 fl. Holl. pr. Last Plançons, 18 fl. pr. Last gerade eichene Balken, 16 fl. pr. Last fichtene Balken. Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück flache fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅛ Br., 6.21⅛ gem. Hamburg kurz 149⅞ Br., do. 2 Mon. 149⅜ Br. Amsterdam 2 Mon. 140½ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 102⅝ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅝ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82½ Gd., 4% do. 92½ Gd., 4½% do. 100 Br., 99⅝ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br. 6% Amerikaner 96½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 22. April.

Gedania 100 Br. Brauerei 97 Br., 96½ Gd. Maschinenbau-Anstalt 95 Br. Chemische Fabrik 101 Br. Bankverein 104 bez. Marienburger Ziegelei 95 Br. Preuß. Portland-Cement-Fabrik (Danzig) 96 Br. 5% Türken pr. April 51 Gd. Franzosen pr. April 222 Gd. Lombarden pr. April 118 Gd. Rumänier pr. April 55 Br. Schwaches Geschäft.

Danzig, den 22. April.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag sehr schön und recht warm, Mittags kühl bei heftigem West-Wind. Gestern Abend starkes Gewitter mit vielem Regen.

Weizen loco war am heutigen Markte weniger gesucht als Sonnabend und es hielt schwer, für die gehandelten 650 Tonnen Sonnabendspreise zu bringen, denn Käufer waren zurückhaltend und wollten billiger kaufen. Bezahlt ist für 127/28℔. gespitzt 72 Thlr., bunt 123/24℔. 74½ Thlr., 124/25℔. 75 Thlr., fein bunt 127℔. 77 Thlr., hellbunt 126℔., 127℔. 78½, 78⅝ Thlr., hochbunt und glasig 126/27℔. 79½ Thlr. pr. Tonne. Termine mehr ausgeboten, bei zurückhaltender Kauflust, 126℔. bunt April-Mai 77½ Thlr. Brief, Mai-Juni 77½ Thlr. Brief, Juni-Juli 77 Thlr. bezahlt, 77½ Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Thlr.

Roggen loco eher matter. 120℔. 50½, 50 Thlr., polnischer 120℔. 48½ Thlr., 122/3℔. 49¾ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 160 Tonnen. Termine ermattend. 120℔. April-Mai 50 Thlr. bezahlt, 49⅝ Thlr. Gd., Mai-Juni 50½ Thlr. Br., Juni-Juli 51½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 48½ Thlr., inländischer 50½ Thlr. — Gerste loco matt, kleine 106℔. 45⅓ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco zu nicht bekannt gewordenem Preise gehandelt. — Kleesaat loco weiße 29 Thlr. pr. 200℔. bezahlt. — Spiritus loco nicht verkauft, 24 Thlr. Br., 23 Thlr. Gd. Am Sonnabend ist noch 23 Thlr. pr. 10,000 Liter % verkauft.

Wolle.

London, 20. April. Die hiesige Wollauction nahm heute einen etwas trägen Verlauf, ohne daß eine wesentliche Preisänderung eingetreten wäre.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Schünemann, Arcona, Grangemouth; Gallas, Ellida, Alloa; Krüger, Helvetia; Ristow, 3. Juli; beide nach Bordeaux; Knaack, Wilhelmine, Dordrecht; Smit, Jacoba, Amsterdam; v. d. Meer, Harmonie, Harlingen; Brandhoff, Hertha, Newcastle; Hauer, August, Lübeck; Michaelis, Emma, Gent; sämmtlich mit Holz. — Möller, Ida, Schleswig, Mehl. — Wilcken, C. A. Beug, Gloucester; Sprenger, Martha und Hedwig, Newcastle; beide mit Getreide. — Marx, Stolp (SD.), Copenhagen, Ballast.

Wieder gesegelt: Garbe, Wilh. v. Flotow.

Den 21. April. Wind: OSO.

Gesegelt: Hansen, Louise Charlotte, Highbridge; Buisman, Industrie, Geestemünde; Thiese, Carl Gustav; Hammer, Juliane Renate (SD.); beide nach Gent; Rütz, Einigkeit, Hamburg; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Siemens, Meindina; Blohm, Emanuel; beide von London mit Cement. — Mogensen, Anne Cecilie, Bergen, Schwefelkies. — Woywode, Professor Schultze, Hamburg, Güter. — Walker, Angelo, Burntisland, Kohlen. — Westerberg, Jehn, Wisby, Kalksteine. — Falk, Maria, Slito, Kalksteine und Kolk.

Gesegelt: Carsten, Alice, Randers; Hoppe, Friedrich Wilhelm Jebens, Liverpool; Zielke, Europa, Shields; Hansen, Leucothea, Grimsby; alle 4 mit Holz.

Den 22. April. Wind: S.

Angekommen: Jacobsen, Rypen, Stavanger, Heringe. — Marquardt, Concordia, Middlesbro, Coaks und Eisen. — Bos, Elisabeth, Ystad, Ballast.

Gesegelt: Lüdtke, Otto und Robert, Kiel; Dreesen, Magdalene; Schmidt, 3 Gebrüder; Eckhoff, Johannes; Eckhoff, Ceres; alle 4 nach Bremen; Kipp, Alwine; Kipp, Emanuel; Staben, Carl Gustav; alle 3 nach Copenhagen; Behrendt, Minna, Stettin; Beug, Carl Albert, Friedericia; Salchow, Wolgast, Lissabon; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Woltmann, Erndte.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 20. April. — Wasserstand: 6 Fuß 3 Zoll.
Wind: S. — Wetter: unbeständig.

Stromab: Ctr. ℔.

Schwidrowski, Cohn u. Co., Nieszawa, Danzig, Steffens S., 1632 — Weiz.
Koehne, Wieniawski, Zegrzynek, Graudenz, 240 Cubikm. Brennh., 1 Kahn.
Knaebel, ders., do., do., 306 Cubikm. Brennh., 1 Kahn.
Stenzler, Kanheim, Josefhoff, Berlin, 1239 St. h. H., 2089 St. w. H., 6 Tr.
Kappe, Muth, Kolezamb, Brahe-Spitze, 1071 St. w. H., 787 Eisenbahnschw., 4 Tr.
Dossow, ders., do., do., 1428 St. w. H., 40 Eisenbahnschwellen, 5 Tr.
Nickel, Kalischer, Bachacien, Rothebude, 200 Cubikm. Brennh., 1 Kahn.
Müller, Jaffe, do., Culm, 407 Cubikm. Brennh., 1 Kahn.
Ziemba, Biegeleisen, Baranow, Schulitz, 2143 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	330,43	+ 10,8	ONO., flau, wolkig, klar.
22	8	328,87	+ 11,5	S., flau, diesig.
	12	329,52	+ 12,7	SSW., stark, bewölkt, trübe.

Fondsbörse.

Berlin, 20. April.

Berl.-Anh. E.-B.	226 bz	St.-Pr.-Anl. 1855	121⅜ bz G
Berlin-Hamburg	188 etw bG	Danz. Hyp.-Pfdb.	— —
Berl.-Potsd.-Magdb.	219 bz B	Danz. Stadt-Anl.	101½ G
Berlin-Stettin	187 bz	Ostpr. Pfdb. 3½%	85¼ G
Cöln-Mindener	186⅛-⅞-⅛ bz	Berl. Pfdbr. 4½%	99 B
Oberschl. Lit. A.u.C.	216 bz	Pommer. 3½% do.	83 bz B
do. Lit. B.	187 bz	Westpr. do. 3½%	82½ bz
Ostp. Südb. S.-P.	72⅝ bz	do. do. 4%	92½ bz
Oester. Silb. Rent.	63⅜-½ bz	do. do. 4½%	99⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	76 bz G	Pomm. Rentenbr.	96½ B
Cert. Litt. A. 300 fl.	95 etw bz	Preuss. do.	94½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	102½ G	Preuss. Bank	185¼ bz
Deutsch. B.-Anl.	100⅜ bz	Danz. Vereinsb.	— —
5jähr. Schatzsch.	— —	Danz. Privatb.	117 B
do. in Liv.-Sterl.	— —	Königsb. Ver.-B.	116½ bz
Consolidirte Anl.	102½ bz	Magdeb. do.	108 B
Freiw. Anleihe	100½ bz B	Disc.-Com. abg.	215 bz G
Staatsschuldsch.	90⅝ bz	Amerik. rück. 82	96⅝ bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	140⅝ bz	Wien öst. W. 8 T.	90¼ bz
do. 2 Mon.	140⅛ bz	Wien öst. W. 2 M.	89¾ bz
Hamburg kurz	149¾ bz	Frankfurt a. M.	
do. 2 Mon.	149⅝ bz	südd. Währ. 2M.	56 22 G
London 3 Mon.	6.21⅛ bz	Petersburg 3 W.	90⅝ bz
Paris 10 Tag	80¼ bz	Warschau 8 T.	81⅞ bz

Altschottländer Synagoge.
Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Passah-Predigt.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Else**, geborene **Bertram**, von einem gesunden Knaben erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 21. April 1872.
Pikardi,
Hauptmann u. Compagnie-Chef im 4. Ostpr. Gren.-Reg. No. 5.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Mathilde**, geb. **Lehmann**, von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.
Tiegenhof, den 20. April 1872.
A. Knigge,
Apotheker.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Herrn **Albert Stumpf** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 22. April 1872.
Laura Winkelmann Wwe.,
geb. **Ulrich.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Alex Alshudt,
Marie Alshudt, geb. **Möller.**
Danzig, 21. April 1872.

Sonntag, den 21. April 1872, Morgens 5 Uhr, starb unser geliebtes Töchterchen **Helene** im Alter von 4 Jahren in Folge von Keuchhusten und Diphtheritis.
Um stille Theilnahme bitten
George Grauert
und Frau.

Die jüdische Religions-schule
beginnt ihr Sommerhalbjahr am 1. Mai. Knaben und Mädchen, welche deutsch lesen und schreiben, können an dem Unterrichte theilnehmen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Schmiedegasse No. 3, entgegen.
Dr. Wallerstein, Rabbiner.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.
Von Stettin:
Dampfer **„Arthur“** am **24. April,**
Dampfer **„die Erndte“** am **25. April.**
Ferdinand Prowe.

Von Kopenhagen nach Danzig
Dampfergelegenheit am 30. April.
Näheres bei
C. K. Hansen
in Kopenhagen.
Ferdinand Prowe
(6273) in Danzig.

3. Zucht-Vieh-Auction Friesischer Bullen
am 29. April, 12 Uhr Mittags in Saalfeld Ost-Pr.
Es kommen 19 Bullen im Alter von 6 bis 18 Monaten und 4 Stärken im Alter von 10 bis 16 Monaten zum Verkauf. Die Thiere sind aus den besten Kühen der direct importirten und rein fortgezüchteten Heerde des Herrn **Stoppel-Bündtken** entnommen. Specielle Verzeichnisse übersende auf Verlangen.
Buchholtz-Kuppen,
(4956) **pr. Saalfeld Ost-Pr.**

Echten und deutschen Schweizer, Edamer, Limburger und alten Werderkäse, sowie feinste Tafelbutter empf.
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1.

Räucherlachs, à Pfd. 16 Sgr., in ganzen Hälften billiger, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Holländische Heringe in 1/16 u. 1/32 Tonnen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Oberungar-Ausbruch in weißen 1/2-Qrt.-Flaschen à 18 Sgr., feiner ital. Mascatello in weißen 1/2-Qrt.-Flaschen à 15 Sgr., Alter Oberungar die Weinflasche à 12 Sgr., feiner Sicilianer Süßwein die Weinflasche à 10 Sgr.
erhielt und empfiehlt als preiswürdig, wie auch ein Sortiment alter Rheinweine und franz. Roth- und Weiß-Weine in best. Qual.
Gustav Henning,
Altst. Graben am Holzmarkt No. 108.

Werder Leck-Honig
in vorzüglich schöner Qualität empf. W. de Veer Wwe., Stadtgebiet bei Danzig.

Großfrüchtige Himbeeren, Kirschjohannisbeeren, Stachelbeersträucher, so wie starke Levkojenpflanzen empfiehlt
J. L. Schäfer,
Langgarten 47.

Zum Abbruch steht Poggenpfuhl No. 8 ein weißer Porzellan-Ofen zum Verkauf.

Herings-Auction.
Dienstag, den 23. April 1872, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
div. Partien Norwegischer Fettheringe, K. K., K., M. und C.
(6073) **Mellien. Joel.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Neufahrwasser, Schulstraße 10,** im Hause des Hoteliers Herrn Ewald, als **Uhrmacher** etablirt habe. Durch gewissenhafte und reelle Bedienung werde ich bestrebt sein, mir ein dauerndes Vertrauen zu erwerben; und empfehle gleichzeitig mein Lager von Taschen- und Wanduhren zur gefälligen Beachtung. Reparaturen jeder Art werden prompt und zu soliden Preisen ausgeführt. Mein Unternehmend hiermit bestens empfehlend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Albert Wruck, Uhrmacher.
Neufahrwasser, im April 1872. (6180)

Breitgasse 93. # Nähmaschinen **Breitgasse 93.**



Indem wir unser großes Lager von **Jagd-Utensilien,** Waffen und **Munitions-Artikeln** in den neuesten Erfindungen bestens empfohlen halten, zeigen wir gleichzeitig ergebenst an, daß wir **Leipziger, Amerikanische und Deutsche**

Nähmaschinen,
vorzüglichstes und neuestes Fabrikat, in großer Auswahl stets auf Lager halten.
Die Maschinen sind aus nur **renommirten** Fabriken, wir übernehmen Garantie und freien **Unterricht.**
Familien-Nähmaschinen
nach Wheeler & Wilson, Singer, Howe, Lincoln, Willcoks & Gibbs.
Leipziger Maschinen
für Schuh- und Stiefel-Fabrikanten und Schneider, mit Säule, Cylinder und glatter Platte, ganz geräuschlos und proper arbeitend, patentirt und mit der großen goldenen Medaille in Dresden und Leipzig ausgezeichnet. Alle übrigen **Handwerker- und Handnähmaschinen, Maschinen-Garne,** Seide, Nadeln und Oele vorräthig. **C. Hess & Sohn, Breitgasse No. 93.**

Mein Kurz- und Weißwaaren-Lager ist auf das reichhaltigste sortirt und empfehle nachstehende Artikel zu auffallend billigen Preisen:
Blousen in Mull und Guipüre vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,
Morgenhauben in Mull und Guipüre von 5 Sgr. bis 1 Rt.,
Gardinenstoffe in Mull, Gaze und Sieb / Mull-Gardinen mit Tüll-Ansatz } von 3 bis 20 Sgr.,
Mulls, Battiste, Nansocs, Tarlatans und Gaze, sowie Negligéstoffe, Rips-Piqué, Shirting, Chiffon, Dowlas, Madapolam und sämmtliche Futtersachen noch zu alten Fabrikpreisen,
weiße Unterröcke mit Volants von 25 Sgr. bis 2 Rt.,
Negligé-Jäckchen und Pantalons in jeder Garnirung,
Schürzen in Shirting und Moiré von 10 Sgr. bis 1½ Rt.,
Corsetts für Damen u. Kinder in jeder Farbe u. gut sitzend von 7½ Sgr. bis 2 Rt.,
Sammetband, echtes und Patent, mit fester Kante,
wollene und seidene Franzen in schwarz, weiß und couleurt,
Einsätze in Shirting und Leinen zu Oberhemden von 7½ Sgr bis 1 Rt.,
Garnituren in Shirting, Leinen, Mull u. Tüll in den neuesten Façons,
Taffet- und Atlas-Bänder in allen Farben, sowie sämmtliche Gegenstände zur Anfertigung von Damen-Putz, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Adolph Caspary, 1. Damm 13, Ecke d. Heiligengeistgasse.

Joh. Rieser, Große Wollwebergasse 3.
Ich empfehle mein großes Lager von Handschuhen aller Art.
Für Damen:
Glacéhandschuhe mit 1, 2, 3 und 4 Knöpfen von 10 Sgr. an bis 1 Rt. 17½ Sgr., Reh- und Ziegenleder-Handschuhe in grau, braun und gelb, 1 und 2 Knöpfe, 15—22½ Sgr., echt engl. Seiden-Tricot-Handschuhe, kurze 17½ Sgr., lange 2-knöpfige 20 Sgr., feine Zwirnhandschuhe, waschecht, von 5 Sgr. an bis zu 17½ Sgr.
Für Herren:
Glacéhandschuhe von 12½ Sgr. an bis zu 1 Rt. 15 Sgr., hundelederne 1 Rt. 7½ Sgr., Reh-, Gems- und Hirschlederhandschuhe mit 1 und 2 Knöpfen in weiß und Modefarben von 17½ Sgr. an bis 2 Rt. 2½ Sgr., weiße Soldatenhandschuhe von 10 Sgr. an bis zu 17½ Sgr., ächt englische Seiden-Tricot-Handschuhe von 20 Sgr., feine Zwirnhandschuhe von 7½ Sgr. an bis zu 15 Sgr., das Neueste in Cravatten und Schlipsen, Tragbänder in Gummi von 7½ Sgr. an bis zu 1 Rt. 20 Sgr., in Leder von 20 Sgr. an bis zu 2 Rt. 25 Sgr.
Militair-Binden
in Seide und Serge de Brie.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:
in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
" " Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Marienburg: Secretair **Laukin,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Mewe: **Th. Haelke,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
in Pr. Stargardt: **Franz Nettig,**
sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete
Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(5439) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Schreibe-Unterricht für
Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (158)

Bouquets
und blühende Topfpflanzen **Weißmönchenhintergasse No. 3.**

Für mein hierselbst gelegenes
Dampfmühlen-Etablissement
suche ich einen Compagnon oder Käufer.
Rosenberg Westpr., im April 1872.
C. Werner.

Ausstellung, Graudenz,
vom 1. bis 23. Juni 1872.
Die innerhalb des Ausstellungsplatzes bereits errichteten und noch zu errichtenden Restaurationen, sowie Pfefferkuchen-, Conditor- und Selterser-Wasser-Buden sollen für die Zeit der Ausstellung an tüchtige Restaurateure und Unternehmer verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf
den 1. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Ausstellungsplatze im Comtoir des Fabrikbesitzers **M. Schulz** anberaumt und werden dort die Meistgebote entgegengenommen werden. (6100)

Synagogen-Lichte
in Wachs und Stearin, empfiehlt in allen Größen billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Schweres Magenleiden.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 10. Jan. 1872. Vor mehreren Jahren bin ich durch Ihr **vorzügliches** Malzextrakt von einem schweren Magenleiden befreit worden. Jetzt ist meine Frau sehr leidend etc. und setze ich meine Hoffnung auf **Ihr Malzextrakt.** Edelbüttel, Hauptmann und Stationsbeamter der Kgl. Ostbahn. — Ihre Malz-Chocolade schmeckt nicht nur gut, sondern scheint das geeignetste Mittel zur Herstellung meines leidenden Magens. Faerber, Königl. Zoll-Einnehmer in Napierken.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

In größter Auswahl
empfing
Corsets in weiß, grau, schwarz und roth;
Stulpgarnituren;
Jupons, Tournüren;
einzelne Kragchen in niedlichen neuen Facons;
Negligé-Jäckchen und **Pantalons** in jeder Garnirung;
weiße Unterröcke vom einfachsten bis elegantesten Genre;
Moiréschürzen u. v. A.
und empfehle dieselben zu ausnahmsweise billigen Preisen.
H. Lachmanski,
Leinen-Handlung, und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

Ausschuß-Porzellan
Wollwebergasse No. 9.
Max Schweitzer & Klawitter,
Berliner Porzellan-Niederlage.

2 Doppelt-Pulte
nebst Stühlen sind zu verkaufen. Reflectanten bel. ihre Adr. sub 6228 i. d. Z.-Exp. einzur.

2000 Centner weiße Saatkartoffeln
sind im Dom. **Russoczyn** bei Praust zu verkaufen.

In Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen stehen 200 fette Hammel zum Verkauf.

100 kernfette Schafe und Hammel sofort verkäuflich in Zarnowitz bei Krokow.

Für eine größere
Gersten-Roll-Fabrik
wird ein tüchtiger **cautionsfähiger Agent** gesucht.
Offerten unter S. R. 906 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Felix Gepp jr., Kunstdrechsler, Heiligegeistgasse No. 105,
empfiehlt sein großes Lager von Spazierstöcken, echte Wiener Meerschaumwaaren, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Pfeifen, Kämme, Bürsten, Schachspiele, Knöpfe etc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen billigst.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen
W. D. Löschmann,
(5727) Kohlenmarkt 3.

Geaichte Schankgläser
in allen Sorten erbietet (6127)
Wilh. Sanio.

Geaichte hölzerne
Hohlmaasse
von 1/4 Liter bis 1/2 Hectoliter
sowie
neue Gewichte, Waagebalken
empfiehlt billigst
L. Flemming, Johannisthor 44.

Viehwaagen zum Mast-
vieh- und Getreidewiegen sind vorräthig
Mackenroth, Fabrikant,
Fleischergasse No. 88.

Blaue Saat-Lupinen
sind zu haben auf dem Gute Neuschottland.

Geschäfts-Verkauf.
Eine seit länger als 60 Jahre bestehende rentable
Papier-, Schreibmaterialien- u. Buchhandlung,
verbunden mit
Buchbinderei,
soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.
Reflectanten wollen sich melden
Elbing, Fischerstr. 5, part.

Eine der größten u. **frequentesten Leihbibliotheken** Danzigs ist wegen Kränklichkeit des Eigenth. zu **verkaufen.** Das Geschäft bietet bei angenehmer zerstreuender Beschäftigung die **Mittel** zu einer **bequemen Existenz.** Zahlungsfähige Käufer ihre Adr. unter 6153 in der Exp. d. Z. al

Auf einem Rittergute in Westpreußen, schönster Gegend, mit intelligenter Bewirthschaftung, wird sogleich
ein Volontair
gesucht. Honorar wird verlangt. Gemüthlicher Verkehr mit der Familie zugesichert. Radmannsdorf Westpr. C. H. X. poste restante.

Ein junger Mann, der bereits 1½ Jahre in einer Wirthschaft gewesen, sucht z. weiteren Ausbildung auf einem Gute eine Stelle als Eleve. Gef. Offerten werden erbeten in der Exped. d. Zeit. unter No. 6263.

Ein tücht. Mann, m. d. dopp. Buchführung, dem kaufmännischen und Decimal- (metrischen) Rechnen gut betraut, in Getreide-, Holz- und Waaren-Geschäften erfahren, sucht baldigst Stellung bei mäßigen Ansprüchen. Derselbe ist der polnischen Sprache mächtig und wird empfohlen durch Hrn. H. A. Fischer, Hundegasse No. 87, 2. Etage.

Ein unverheir. Kutscher m. g. Zeugn. sucht hier oder außerhalb eine Stelle. Näheres Schwarzes Meer 19 im Gesinde-Bureau.

Danzig, Wollwebergasse, beste Lage, Ladenlokal nebst Wohnung von sofort oder später zu vermiethen.
Näheres auf Adressen mit Geschäfts-Angabe und Referenzen unter No. 6254 in der Exped. d. Zeit.

Das Ladenlocal nebst Wohn-Gelegenheit Langgarten 114 ist zum October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

General-Versammlung
des Vereins zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen, respective der Martha-Herberge im Spend- und Waisenhause.
Nach § 4 des Statutes findet die Wahl des Verwaltungs-Comités und der Rechnungs-Revisoren **am Freitag, den 2** April, Abends 6 Uhr, in der Herberge statt und erlauben wir uns die Mitglieder zum Besuche dieser General-Versammlung ergebenst einzuladen.
Das Directorium.
Lickfett. Wendt. v. Bockelmann.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Montag, den 22. April:
Tanz.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 23. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaal.**
U. A.: **Das Toilettengeheimniß,** Lustspiel. **Grand Divertissement de Ballet** aus: „Das Jubiläum“, arrangirt vom Balletmeister Hrn. Klaß: **1. Der Winter. — 2. Der Frühling. — 3. Der Sommer. — 4. Der Herbst,** ausgeführt vom gesammten Balletpersonal.

Veilchen pflanzt man auf festen Grund! Dornen! Dornen! Sind der Belohn. kun
Mit Sehnsucht habe ich Deiner schon l. er
Sei n. so rasch i. Deiner That! — Prüfe nur! Der zweiten Saat — M. Gr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.